Institut für Germanistik
PD Dr. Hajo Diekmannshenke
Erläuterungen zu den Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2009/10

Weitere Informationen und Hinweise sind auch über die Germanistik-Seiten der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz (http://www.uni-koblenz.de/~diekmann), erhältlich.

0203002 Semiotik Mo 14
S 2std h GH M R F 313

Das Verhältnis von Semiotik (als der Lehre von den Zeichen und ihrem Gebrauch) und der Linguistik ist nicht unbedingt eindeutig zu klären. Bildet die Semiotik gleichsam ein Dach, unter dem sich auch die Linguistik neben anderen Wissenschaften wiederfindet, oder bilden beide eine (wenn auch große) Schnittmenge? Wer Linguistik betreiben will/muss, kann allerdings auf keinen Fall auf die grundlegenden Erkenntnisse der Semiotik verzichtet. In diesem Seminar sollen die verschiedenen Traditionen der Semiotik und die wichtigsten zeichentheoretischen Erkenntnisse erarbeitet und diskutiert werden. Ausgehend von der Darstellung von Keller (die allerdings kritisch gelesen werden sollte), werden die wichtigsten theoretischen Ansätze behandelt.

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises sind die Mitarbeit in einer der Arbeitsgruppen (zur Vorbereitung einer das Seminar begleitenden Ausarbeitung; die Themen werden noch bekanntgegeben) und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Für den Erhalt eines Teilnahmescheins ist die Beteiligung an einer Arbeitsgruppe Voraussetzung. Mögliche Themen für die Arbeitsgruppen, für Hausarbeiten sowie Literaturhinweise finden Sie auf der Kommentarseite zu dieser Veranstaltung im Internet (zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit).

Grundlagenliteratur:
Keller, Rudi 1995: Zeichentheorie. Zu einer Theoire semiotischen Wissens. Tübingen, Basel: Francke (= UTB 1849); ISBN 8282-1849-X; 14,90 €

Teilnehmen können nur Studierende des Hauptstudiums.
Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Wer am Seminar teilnehmen möchte, melde sich bitte ab Montag, 20. Juli, per E-Mail (diekmann@uni-koblenz.de) an.

Beginn: Montag, 26. Oktober

0203003 Kulturgeschichte des Briefs Do 8
S 2std h GH M R E 313

Der Brief gehört zu den ältesten (schriftlichen) Kommunikationsweisen der Menschheit. Aber immer noch dient er für viele neuere Kommunikationsweisen und deren Ausprägungen in Textsorten als eine Art ‚Vorbild' – man denke nur an Postkarten, Telegramme, E-Mails oder auch SMS. Zugleich galt und gilt er immer noch als bedeutsamer Ausdruck und Beweis der ‚Schriftkultur'. In seiner langen Kultur-Geschichte haben Kommunikationsform und einzelne Textsorten unterschiedliche Veränderungen erfahren. So sind manche Ausprägungen, z.B. der literarische Brief, (fast) verschwunden, während andere, z.B. der Liebesbrief, immer wieder Veränderungen durchlaufen haben und sich einer ungebrochenen Lebendigkeit erfreuen – möglicherweise in verwandten Erscheinungsformen in anderen, neuen Medien.
In diesem Seminar, das sich neben GermanistInnen auch an Studierende der Kulturwissenschaft wendet, sollen Kommunikationsform und ausgewählte Textsorten in ihren zeittypischen Erscheinungen und ihrem Wandel dargestellt und diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar (und den Erwerb eines Teilnahmescheins) ist die Mitarbeit in einer (Kurz-) Referatsgruppe. Die entsprechenden Themen sowie der Zeitplan und Literaturhinweise werden vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit.

In dem Seminar sind 30 Plätze für Studierende der Germanistik und 20 Plätze für Studierende der Kulturwissenschaft reserviert.

Studierende der Germanistik melden sich bitte ab Montag, 20. Juli, per E-Mail (diekmann@uni-koblenz.de) an.

Studierende der Kulturwissenschaft melden sich bitte über KLIPS an.

Beginn: Donnerstag, 29. Oktober

0203120 Modul 8: Sprachwandel 1 Mo 8
B. Ed. Seminar 2std F 314

Eines der auffälligsten Phänomene in jeder Sprache dieser Erde ist ihr Wandel. Sollte sich eine Sprache allerdings nicht mehr Wandel geht das mit ihrem ‚Tod' einher, wobei eine ‚Wiederbelebung' nur in Ausnahmefällen gelingt. Warum gehört Sprachwandel zum Wesen (‚lebender') Sprache und welche Erklärungen gibt es für dieses Phänomen? In dem ersten Seminar zu Modul 8 sollen die verschiedenen Erklärungsansätze vorgestellt und diskutiert werden, wobei die SeminarteilnehmerInnen in Kleingruppen Beiträge zu den einzelnen Seminarsitzungen vorbereiten und den anderen TeilnehmerInnen vorab schriftlich zur Verfügung stellen. Als Textgrundlage soll das bekannte Werk von Rudi Keller dienen, allerdings soll es dabei (auch) einer kritischen Lektüre unterzogen werden.
Mögliche Themen für die Arbeitsgruppen sowie Literaturhinweise finden Sie auf der Kommentarseite zu dieser Veranstaltung im Internet (zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit).

Grundlagenliteratur:
Keller, Rudi 2003: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache, 3. Aufl., Stuttgart: Francke (= UTB 1567); ISBN 978-3825215675; 16,90€

Teilnehmen können nur Studierende der BA/MA-Lehramtsstudiengänge (ab 5. Semester). Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über KLIPS.
Sollten nach Abschluss der Belegphase noch Plätze frei bleiben, können diese dann von Studierenden anderer Studiengänge wahrgenommen werden. In diesem Fall kann ein Teilnahmeschein erworben werden.

Teilnehmerzahl: 60

Beginn: Montag, 26. Oktober

0203120 Modul 8: Sprachwandel 2 Mi 10
B. Ed. Seminar 2std F 314

Als eines auffälligsten Sprachwandelphänomene kann zweifellos die ‚Jugendsprache' gelten. Gerade jugendliche Sprachgebrauchsweisen werden immer wieder vor allem als Negativbeispiele für einen Sprachwandel, der zugleich als Sprachverfall bewertet wird, angeführt. In diesem zweiten Seminar zu Modul 8 soll gerade diese Fragestellung thematisiert werden.
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar (und den Erwerb eines Teilnahmescheins) ist die Mitarbeit in einer (Kurz-) Referatsgruppe. Die entsprechenden Themen sowie der Zeitplan und Literaturhinweise werden vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Teilnehmen können nur Studierende der BA/MA-Lehramtsstudiengänge (ab 5. Semester). Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über KLIPS.
Sollten nach Abschluss der Belegphase noch Plätze frei bleiben, können diese dann von Studierenden anderer Studiengänge wahrgenommen werden. In diesem Fall kann ein Teilnahmeschein erworben werden.

Teilnehmerzahl: 60

Beginn: Mittwoch, 28. Oktober
Die Modulabschlussprüfung kann in Form einer Hausarbeit (mit einer entsprechenden Schwerpunktbildung zu einem der beiden Seminare) abgelegt werden.